

Stadt Hildesheim Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und ZOB

Bereits seit 1998 hat die Stadt Hildesheim versucht, das Bahnhofsumfeld im Rahmen einer städtebaulichen Maßnahme mit Investorenbeteiligung umzugestalten. Nachdem mehrere Projekte gescheitert waren, hat sich die Stadt im Jahr 2010 entschieden, das Projekt selbst in die Hand zu nehmen.



Die Planung beinhaltet nun eine Neuordnung der Funktionsbereiche des Bahnhofsvorplatzes mit Aufenthalts- und Fußgängerverkehrsflächen, Kurzzeitparkplätzen, Fahrradabstellanlagen und den zentralen Omnibusbahnhof. Die Flächen für den motorisierten Verkehr mussten zwangsläufig zu Gunsten einer höheren Aufenthaltsqualität und zur Schaffung ausreichender Fahrradabstellanlagen verkleinert werden.

Die Optimierungsaufgabe für das Planungsteam bestand darin, die Qualität des Verkehrsablaufes, insbesondere für den öffentlichen Personennahverkehr zu verbessern. Dies geschieht durch eine klar gegliederte Busverkehrsfläche mit 18 Haltestellen und zwei großzügig überdachten Inselbussteigen. Die Verbesserung für die Fahrgäste besteht insbesondere in der klar erkennbaren räumlichen Zuordnung der Haltestellen des Stadt- und Regionalverkehrs, der barrierefreien Ausstattung sowie einem dynamischen Fahrgastinformationssystem an allen Haltestellen. Bis auf den Omnibusbahnhof selbst entspricht das Gestaltungskonzept einer Gemeinschaftsverkehrsfläche mit „weichen“ Randeinfassungen, d. h. mit durchgehend abgesenkten Bordanlagen, so dass platzübergreifend barrierefreie Bewe-

gungsmöglichkeiten bestehen. Die für den Individualverkehr vorgesehene Fahrgasse wird als Tempo-20-Zone ausgewiesen.

Der Schwierigkeitsgrad des Projektes war nicht nur an der Teilnehmerzahl der regelmäßig stattfindenden Projektbesprechungen während der 2 Jahre dauernden Planungsphase erkennbar. Dem Ingenieurbüro Richter oblag neben den Planungsleistungen auch die Koordinierung der Versorgungsträger und die Entwicklung eines Bauablaufplans unter zumindest teilweiser Aufrechterhaltung des Busverkehrs. Dabei war auch der Ende 2013 beginnende Umbau des Bahnhofsgebäudes zu berücksichtigen.

In insgesamt 10 Bauphasen werden die Mischwasserkanalisation erneuert, die Versorgungsnetze neu geordnet, 22.000 m² Verkehrsflächen und Freianlagen gebaut sowie zwei 80 und 100 m lange Haltestellendächer errichtet. Die Projektkosten der Stadt Hildesheim betragen 7,9 Mio. €. Die Landesnahverkehrsgesellschaft fördert die Verbesserung des ÖPNV mit Mitteln aus dem Entflechtungsgesetz. Die Fertigstellung des neuen Bahnhofsvorplatzes wird passend zum Stadtjubiläum Mitte 2015 erwartet.



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

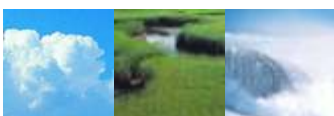
in kaum einen anderen Industrieland investiert der Staat so wenig wie in Deutschland. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt sanken die Verkehrsausgaben von ca. 1 % im Jahr 1992 auf aktuell ca. 0,7 % des BIP. Die rückläufige Investitionsquote bei gleichzeitig stark steigender Verkehrsbelastung hat zu einer deutlichen Verschlechterung der Infrastrukturqualität geführt. Seit 2003 sind die Abschreibungen des Staates für die Infrastruktur höher als die Neuinvestitionen.

In diesem Zusammenhang ist erfreulich, dass auch über 2014 hinaus Straßenbaumaßnahmen in den Gemeinden über das Entflechtungsgesetz weiter gefördert werden. Demnach sollen die Entflechtungsmittel bis Ende 2019 auf bisherigem Niveau weitergezahlt werden. Damit erhalten die Länder bis 2019 jährlich rd. 2,6 Mrd. € Bundeszuschüsse, u. a. für den kommunalen Wohnungsbau und den Nahverkehr. Der Anteil für den Nahverkehr beläuft sich auf rd. 1,33 Mrd. €. Der jetzt gefundene Kompromiss beinhaltet zwar keine notwendige Aufstockung der Mittel, gewährleistet aber Planungssicherheit bis 2019 und ist in dieser Hinsicht zu begrüßen.

Ihr

Thomas Richter

(Thomas Richter)



Das Beste für die Zukunft
ist Innovation...



Fliegerhorst Diepholz Liegenschaftsbezogenes Abwasserentsorgungskonzept (LAK)

Der Fliegerhorst Diepholz liegt 2 km südwestlich des Stadtzentrums von Diepholz zwischen der Hunte und dem Diepholzer Moor und wird bereits seit 1936 als Militärflugplatz genutzt. Er umfasst eine Fläche von 190 ha. Die

DN 50 - 500 und 7 km Schlitzrinnen DN 125 - 350, die im Bereich der Start- und Landebahn verlaufen, auf ihren bautechnischen Zustand hin überprüft. Unter anderem wurden im Bereich der Schlitzrinnen starke Korrosionen und



Bebauung der Liegenschaft ist durch die 1.300 m lange Start- und Landebahn, die mittig des Areals liegt, sowie durch die nördlich der Landebahn gelegenen Abstellflächen und dem Taxi-Way geprägt.

Die vorhandenen Ver- und Entsorgungsleitungen wurden im Jahre 1936 gebaut und in den Jahren 1940 bis 1944 durch Bombenangriffe stark beschädigt. Die Beschädigungen wurden nur teilweise provisorisch ausgebessert, so dass im Jahr 1984 ein umfangreiches Sanierungskonzept aufgestellt und in den darauffolgenden Jahren umgesetzt wurde.

Das Ingenieurbüro Richter wurde vom Staatlichen Baumanagement Weser-Leine beauftragt, den bautechnischen und hydraulischen Zustand der Abwasseranlagen im Rahmen eines LAK Teil A zu erfassen und zu bewerten. Neben der Feststellung des bautechnischen Zustandes sämtlicher Haltungen, Leitungen und Schächte diente die Inspektion der Feststellung der Leitungsverläufe sowie möglicher angeschlossener Fehleinleiter.

Hierzu wurden 47 km Hauptkanal DN 50 - 2.000, 19 km Anschlussleitungen

Risse vorgefunden.

Während der Inspektionsarbeiten an der Start- und Landebahn war aufgrund des Flugbetriebes durch die Bundeswehr und den Sportflughafen Diepholz-Dümmerland eine genaue Terminabstimmung unerlässlich.

Als Grundlage für die hydraulische Überprüfung des Abwassernetzes wurden 1.450 Schächte und 115 Sonderbauwerke durch Mitarbeiter des Ingenieurbüros Richter geöffnet und optisch inspiziert. Auf der Liegenschaft sind 3 Regenrückhaltebecken, davon 2 offene Betonbecken, 86 Pumpwerke, 26 Abscheider und 45 Einleitstellen vorhanden.

In die Erstellung des LAK sind die Belange der Bundeswehr und die zukünftigen Umstrukturierungen auf dem Fliegerhorst mit eingeflossen. Die Stationierungsentscheidung der Bundeswehr aus dem Jahr 2011 sieht vor, dass auf dem Fliegerhorst Diepholz Dienststellen an andere Standorte verlegt bzw. geschlossen werden. Das Materiallager der Streitkräftebasis bleibt auf dem Fliegerhorst erhalten. Daher ist eine Sanierung der vorhandenen Abwasseranlagen erforderlich.

Stadt Rehburg-Loccum – Dorferneuerung Loccum Ausbau der Frankenstraße, Krumme Straße und Kurze Straße

Die Stadt Rehburg-Loccum führt in der Ortschaft Loccum seit einigen Jahren Maßnahmen zur Dorferneuerung aus. Nunmehr wird im Jahr 2013 mit den Straßenzügen Frankenstraße, Krumme Straße (Süd) und Kurze Straße das Dorferneuerungsprogramm zum Abschluss gebracht.

Im Zusammenhang mit der Dorferneuerung wird auch die Kanalisation im erforderlichen Umfang saniert bzw. erneuert.

Die Planungen für den Ausbau des letzten Sanierungsabschnittes begannen im Winter 2012. Hier wurde zunächst, basierend auf den Vorplanungen zum Dorferneuerungsprogramm, durch intensive Erörterungen gemeinsam mit der Verwaltung der Stadt Rehburg-Loccum und den betroffenen Anliegern eine bautechnisch und wirtschaftlich optimierte Ausbauvariante erarbeitet. Im Februar 2013 konnte die Planung zur Genehmigung bei der LGLN eingereicht werden. Im April 2013 wurden die Arbeiten zur Bauausführung aufgenommen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Anliegern ist es binnen kurzer Zeit gelungen, eine neue Straßengestaltung zielgerichtet zu entwickeln.



So wurde die Wahl der Oberflächenmaterialien und die Gliederung der Straßenräume mit Blick auf die räumliche Situation so gestaltet, dass die historisch gewachsene, ländliche Struktur der Ortslage von Loccum wieder hervorgehoben wird. Der grundlegende Aus- und Neubau der Verkehrsflächen aus Betonsteinmaterialien umfasst eine Gesamtgröße von rd. 4.800 m².

Untersuchungen der Schmutz- und Regenwasserkanalisation ergaben einen schlechten baulichen Zustand für die Regenwasserkanalisation. Die 50 bis 60 Jahre alten Kanäle sind stark sanierungsbedürftig. In Kombination mit den Tiefbauarbeiten zum Straßenausbau stellt eine grundlegende Erneuerung der Regenwasserkanalisation die wirtschaftlichste Lösung dar. Insgesamt werden rd. 650 m Regenwasserkanal erneuert.

Die Baukosten für den Ausbauabschnitt betragen insgesamt rd. 870.000 €

TSV Havelse: Traditionsverein freut sich über Kunststoffrasenbelag

Der TSV Havelse 1912 e.V. blickte als Traditionsverein in der Stadt Garbsen im vergangenen Jahr nicht nur auf eine 100-jährige Vereinsgeschichte zurück, der Verein ist mit seinen insgesamt 20 Fußballmannschaften auch weiterhin sehr erfolgreich. Sowohl die erste Herrenmannschaft, die erste Damenmannschaft, als auch die U19 und die U15 im Jugendbereich spielen in der Regionalliga. Mit dieser Leistungsdichte ist der TSV Havelse nach Hannover 96 die eindeutige Nr. 2 in der Region.

Im Wilhelm-Langrehr-Stadion standen bislang insgesamt drei Rasenplätze für



das Mannschaftstraining zur Verfügung. Das klingt zwar üppig, relativiert sich aber bei einem Bedarf an ca. 4.850 Trainingsstunden pro Jahr. Bei einer maximalen Belastbarkeit eines Rasenplatzes von ca. 800 Nutzungsstunden pro Jahr zeigt sich ein entsprechendes Missverhältnis. Die verfügbaren Plätze mussten lange Zeit über das normale Maß hinaus beansprucht werden - Schäden und ein hoher Sanierungsbedarf waren die Folge. Die intensiven Anstrengungen des Vereins zur Finanzierung waren zum Jahresbeginn von Erfolg gekrönt: der Umbau eines Rasenplatzes zu einem Kunststoffrasenspielfeld sowie die Sanierung eines Rasenspielfeldes konnten ausgeschrieben und vergeben werden.

Im Juli 2013 war es endlich soweit: mit Bagger, Raupe und Fräse wurde der D-Platz zurückgebaut, die Drainagen erneuert und alle Vorarbeiten für den Einbau eines Kunststoffrasenbelags erledigt. Nach dem Einbau einer elasti-

schen Tragschicht erfolgten die Verlegung des neuen „Rasenteppichs“ sowie die Verfüllung mit Quarzsand (Lagesicherung des Belags) und mit Gummigranulat (Erhöhung des Spielkomforts). Bei der Wahl der Kunststoffrasenfasern standen die Belastbarkeit, Langlebigkeit und fußballtechnische Aspekte im Vordergrund. Die Wahl des Gummigranulats fiel auf ein SBR-Granulat (schwarz), ausschlaggebend hierfür waren wirtschaftliche Faktoren und die positiven Erfahrungen eines Vereins aus dem Bereich Hannover. Ergänzend zum Bau des Kunststoffrasenbelags erfolgten eine Anpassung der Trainingsbeleuch-

tung sowie die Erneuerung der gesamten Ballfangeinrichtungen (Platz B bis D).

Parallel zum Bau des Kunststoffrasenplatzes lief die Sanierung des angrenzenden C-Platzes: Erneuerung der Drainagen, Austausch der Rasentragschicht, Anpassung der Beregnungsanlage, Rollrasen. Alle Arbeiten wurden intensiv durch Eigenleistungen des Vereins unterstützt - insbesondere die Ballfangeinrichtungen und die komplette Rollrasenverlegung.

Die Gesamtsanierung konnte in einem Kostenrahmen von ca. 500.000 € Ende September 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. Mit den verbesserten Trainingsmöglichkeiten wurde der Grundstein für weiteren sportlichen Erfolg und eine intensive Jugendförderung gelegt. Insbesondere der Kunststoffrasenbelag ist als Allwetterbelag ein Garant für ein kontinuierliches Training über den gesamten Jahresverlauf.

Erschließung Baugebiet „Boimstorfer Straße – Süd“ in Lehre

Um die Nachfragen nach Baugrundstücken in Lehre decken zu können und die Entwicklung der Ortschaft weiter voran zu bringen, hat die Gemeinde Lehre beschlossen, mit dem Baugebiet „Boimstorfer Straße – Süd“ im Südosten der Ortschaft ein neues Wohnge-

biet des Vorfluters.

Zur Entwässerung des Gebietes werden rd. 650 m Regenwasserhauptkanal mit Durchmessern bis 500 mm und rd. 800 m Schmutzwasserkanal DN 200 verlegt. Da in Teilbereichen die Regenwasser-



biet mit 53 Baugrundstücken auszuweisen. Träger der Erschließungsmaßnahme ist die Remmert Erschließungsgesellschaft mbH aus Braunschweig.

Die Ingenieurbüro Richter GmbH ist mit den erforderlichen Ingenieurleistungen zur Planung und Durchführung der Erschließung beauftragt worden.

Das Plangebiet umfasst eine Fläche von insgesamt rd. 6,6 ha. Für die Bebauung ist eine Fläche von ca. 4,4 ha vorgesehen. Die verbleibende Fläche von 2,2 ha zwischen Bauland und vorhandenem Vorfluter steht für die Regenwasserrückhaltung und für Ausgleichsmaßnahmen zur Verfügung.

Aufgrund der ungünstigen Vorflutverhältnisse und der Nähe zum vorhandenen Gewässer ist eine generelle Auffüllung des Geländes im Bereich der Bebauung erforderlich. Die maximale Auffüllung beträgt rd. 1,2 m und orientiert sich an dem notwendigen Gefälle zur Ableitung der Oberflächenwässer sowie der möglichen Hochwasserlinie

hauptkanäle aufgrund der Vorflutverhältnisse innerhalb der Geländeauffüllung verlegt werden mussten, wurde als Rohrmaterial für diese Bereiche Stahlbeton gewählt. Für die Schmutzwasserhauptkanäle werden Steinzeugrohre eingesetzt.

Aufgrund der Geländeverhältnisse und der Erweiterung der Ortslage wird eine vorhandene Pumpstation stillgelegt und eine neue Pumpstation für rd. 1.000 Einwohner am Rand der Bebauung installiert. Für den Hochwasserschutz dient ein Regenrückhaltebecken mit rd. 740 m² Rückhaltevolumen auf einer Fläche von 3.000 m². Das Becken fügt sich naturnah in die Umgebung ein.

Verkehrlich wird das Gebiet über rd. 980 m Straßen und Wege sowie einer neuen Anbindung an die Kreisstraße 58 erschlossen.

Die Bauausführung begann im Juli 2013. Mittlerweile sind die Arbeiten an den Kanalisationsanlagen bereits weitestgehend abgeschlossen.

IMPRESSUM

Ingenieurbüro Richter GmbH
 Beratende Ingenieure

- Abwasserbehandlung
- Kanalisation
- Straßenbau
- Wasserversorgung
- Erschließung
- Abfall- und Umwelttechnik
- Revitalisierung
- Sportstättenbau
- Wasserbau
- Geo-/ Straßen-/ Kanalinformationssystem
- Erneuerbare Energien
- Kommunalberatung
- Vermessung
- SiGe-Koordination
- Projektsteuerung

Hildesheim

Mittelallee 11
 31139 Hildesheim
 Telefon 0 51 21 / 93 73-0
 Telefax 0 51 21 / 93 73-73
 Email HI@richter-ingenieure.de

Wernigerode

Im langen Schlege 34
 38855 Wernigerode
 Telefon 0 39 43 / 92 30-0
 Telefax 0 39 43 / 92 30-30
 Email WR@richter-ingenieure.de

Dessau-Roßlau

Wilhelm-Müller-Straße 7
 06842 Dessau-Roßlau
 Telefon 03 40 / 87 77 7-0
 Telefax 03 40 / 87 77 7-19
 Email DE@richter-ingenieure.de

Bitterfeld-Wolfen

Vierzoner Straße 19
 06749 Bitterfeld-Wolfen
 Telefon 03 40 / 87 77 7-0
 Telefax 03 40 / 87 77 7-19
 Email BTF@richter-ingenieure.de

Cottbus

Ingenieurbüro SAWA GmbH
 Schmellwitzer Straße 128
 03044 Cottbus
 Telefon 03 55 / 87 82-40
 Telefax 03 55 / 87 82-411
 Email noack@sawa-gmbh.net

Internet

www.richter-ingenieure.de